

Die Ausstellungen sind zu den regulären Öffnungszeiten der AOK-Servicecenter zu besichtigen. Den Jahresplan zur Ausstellungsreihe 2020, weitere Informationen zu den ausstellenden Künstlern und mehr zu Service und Leistungen der AOK Nordost – Die Gesundheitskasse finden Sie unter aok.de/nordost/kunstprojekt

Interessierte Künstler aus Berlin, Brandenburg oder Mecklenburg-Vorpommern können sich bis zum 30.09.2020 für die Ausstellungsreihe und den AOK-Kunstpreis 2021 bewerben. Die Bewerbungsunterlagen stehen online als Download zur Verfügung. Ihre Ansprechpartnerin Anett Münnich erreichen Sie unter anett.muennich@nordost.aok.de

Die Ausstellungen sind an folgenden Standorten der AOK Nordost zu sehen:

- **AOK-Servicecenter Schwerin**
Am Grünen Tal 50 · 19063 Schwerin
- **AOK-Servicecenter Neubrandenburg**
Alfred-Lythall-Straße 2 · 17033 Neubrandenburg
- **AOK-Servicecenter Teltow**
Potsdamer Straße 20 · 14513 Teltow
- **AOK-Servicecenter Wedding**
Müllerstraße 143 · 13353 Berlin
- **AOK-Servicecenter Reinickendorf**
Residenzstraße 37 · 13409 Berlin
- **AOK-Servicecenter Lichtenberg**
Deutschmeisterstraße 16 · 10367 Berlin
- **AOK-Servicecenter Marzahn**
Helene-Weigel-Platz 10 · 12681 Berlin
- **AOK-Servicecenter Hohenschönhausen**
Prerower Platz 4 · 13051 Berlin
- **AOK-Servicecenter Mariendorf**
Mariendorfer Damm 64 · 12109 Berlin
- **AOK-Servicecenter Senftenberg**
Ritterstraße 5, · 01968 Senftenberg
- **AOK-Servicecenter Oranienburg**
16515 Oranienburg, · Bernauer Str. 18

KUNST

TRIFFT GESUNDHEIT



2020

Ausstellungsreihe der AOK Nordost – Die Gesundheitskasse

KÜNSTLER

Swen Bernitz

Swen Bernitz verfolgt als Fotograf konzeptionelle Langzeitprojekte im dokumentarischen Stil. Er thematisiert die Auswirkungen des industriellen Strukturwandels und zeigt einen unbekanntem Blick auf die Orte, die eine nachhaltige Veränderung erfahren haben. Er setzt Bauwerke und Installationen im Kontext ihrer Geschichte in Szene und zeigt gebaute Umwelt und urbane Landschaften vor dem Hintergrund einer veränderten Bestimmung.
mail@swenbernitz.de www.swenbernitz.de

Claudia Burmeister

In Claudia Burmeisters freien Arbeiten geht es um die Familie, um kindliche Entwicklung, um Erinnerungen an Alltagssituationen und auch um den Verlust von Familienmitgliedern. Die Künstlerin bearbeitet Familienbilder sinnbildlich und zeichnerisch und arrangiert in Ihren Bildobjekten die einzelnen Elemente zu neuen kleinen Geschichten. Mit dem zeitaufwendigen Papierschnittverfahren ahmt sie zugleich ein wenig die erlebte Zeit mit der Familie nach.
claudi@papierziege.de <http://claudia-burmeister.jimdo.com>

Dagmar Gester

Dagmar Gester stellt sich in ihrer künstlerischen Arbeit der menschlichen Sehnsucht nach Zugehörigkeit und den konträr dazu verlaufenden biografischen Bruchstellen. Ihre Serie „Was bleibt“ thematisiert den Heimat- und Identitätsverlust, den Menschen erfahren, die gezwungen sind, ihr Zuhause aufzugeben. Die Arbeit zeigt personalisierte Stillleben von Objekten, die Flüchtlinge mit nach Deutschland gebracht haben. Auf diese Weise verschränkt sich die allgemeingültig existenzielle Erfahrung mit dem jeweils Besonderen des individuellen Schicksals.
mail@gester.eu www.gester.eu

Carola Göllner

In der Malerei von Carola Göllner steht das realistische Menschenbild im Vordergrund, umgeben von klar definierten Interieurs. Es geht um Verhaltensweisen, Gewohnheiten, dem Umgang miteinander, aber auch um Alter und Ausgrenzung. Ihre Arbeiten entstehen serienhaft zu einem bestimmten Thema und ergeben sich in Folge, wobei jedes einzelne Bild auch eigenständig und einzeln verständlich ist.
kontakt@carola-goellner.de www.carola-goellner.de

Irene Hoppenberg

Irene Hoppenberg geht es um das Einzigartige, das Individuelle. Fingerabdrücke gleichen einer Zeichnung, deren Linien trotz aller Ähnlichkeiten niemals identisch und sehr individuell sind. Die großformatigen Fingerprints heben diese Einzigartigkeit hervor. Noch stärker vergrößerte Ausschnitte lassen an Landschaften und an Strukturen in der Natur denken.
irenehoppenberg@web.de www.irenehoppenberg.de

Andrea Imwiehe

Die Bilder von Andrea Imwiehe sind Erinnerungsbilder. Sie speisen sich aus der eigenen Erinnerung und gehen dabei über diese hinaus. Zurückgekehrt an Orte der Kindheit – allesamt von Industrie und Bergbau geprägt – verschmelzen in den Arbeiten Realität und Fiktion, Jetztsein und Vergangenheit. Dabei vereint die Künstlerin grafische und malerische Elemente auf eine erzählerische und spannungsgebende Weise.
info@andrea-imwiehe.de www.andrea-imwiehe.de

Elmar Jacob

In Elmar Jacobs Malerei fließt Farbe, Figur und Landschaft zusammen, trifft Abstraktes auf realistische Elemente. Seine Kompositionen entwickeln sich assoziativ-dialogisch zu einem unhierarchischen Ganzen. So entstehen Bilder mit skizzenhaften und collagesken Anteilen und mit eigenwilligen Perspektiven, in denen eine flüchtige, quasi traumlogische Geschichte oder Situation angedeutet wird.
elmarjacob@freenet.de www.jacob.kulturserver.de

Willem Julius Müller

Ruinen, leerstehende Industriebauten, still gelegte Freizeitparks bilden die Hauptmotive der künstlerischen Arbeit von Willem Julius Müller. Unkraut und verwilderte Hecken okkupieren den menschenleeren Bildraum. Hauptgeschehen ist allein der unaufhaltsame Prozess einer sich ausbreitenden Vegetation. Natur triumphiert über menschliche Ordnungssysteme, ist Sinnbild der Vergänglichkeit und zeigt die Dekonstruktion des Gegenständlichen.
info@willemjuliusmueller.de www.willemjuliusmueller.de

Michael Picke

Die Arbeiten von Michael Picke entstehen im Spannungsfeld zwischen analoger Reproduktionstechnik und digitaler Bildbearbeitung. Der Künstler konfrontiert die Handmalerei mit den modernen technischen Möglichkeiten bildnerischer Bearbeitung und Vielfältigkeit. In seinen Bildern lässt er den Gegensatz von empfundener Geste und starrer Mechanik malerisch zu einer Synthese verschmelzen.
mail@michaelpicke.de www.michaelpicke.de

Ilka Raupach

Nirgendwo sonst ist die Natur so großartig wie in den kleinsten Lebewesen, die sie schuf. Ilka Raupach ist fasziniert und inspiriert von Insekten und Spinnen, diesen erstaunlichen Geschöpfen mit attraktiven Mustern, brillianter Farben, bizarren Formen, allerlei skurrilen Lebens- und absonderlichen Verhaltensweisen, vorhanden im eigenen Haus und Garten. Es entstand eine Serie von Monotypien auf verschiedenen Papieren.
www.ilkaraupach.de info@ilkaraupach.de

Leo Seidel

Leo Seidel arbeitet seit 15 Jahren an dem freien Projekt „Traumsequenzen“ – eine Wanderung durch Preußische Schlösser und Gärten. Für die Umsetzung wählt der Künstler zwischen charakterstarken Schwarz-Weiß-Bildern auf alten Polaroidfilmen und experimentiellen Farbaufnahmen. Auf der Suche nach dem passenden Augenblick aus Blickwinkel und Licht folgt er der Spur von Zeit und Raum in Vergangenheit und Gegenwart.
mail@leoseidel.de www.leoseidel.de

Petra Steeger

In den Arbeiten von Petra Steeger geht es um das Sammeln und Bewahren, aber auch darum, Gefundenes zu sezieren und zu öffnen. Inspiriert von der Schönheit dieser Innenwelten folgt die Künstlerin Venenverläufen und Hirnwindungen, zeichnet Nervenbahnen nach, stickt oder druckt Linien und Flächen und transformiert auf diese Weise das Gesehene zu eigenständigen vielschichtigen Bildern.
mail@petra-steeger.de www.petra-steeger.de

Dorit Trebeljahr

Dorit Trebeljahrs Zeichnungen entstehen ohne konkrete Vorlagen, beruhen aber auf konkreten Wahrnehmungen und Erfahrungen. Sie sind Experimentierfeld für die Entwicklung grafischer Strukturen und dienen zugleich als Inspiration für die Arbeit an Objekten. Im zeichnerischen Prozess setzt die Künstlerin Objekte zusammen und wenn sie an ihren Objekten arbeitet, hat sie die Linie der Zeichnung vor Augen.
dorittrebeljahr@yahoo.de www.dorittrebeljahr.de

Iris Vitzthum

Iris Vitzthum geht es um den künstlerischen Prozess. Und dieser beginnt mit Beobachtung. Sie spürt auf, verfolgt, erfasst und sortiert neu. Die Künstlerin experimentiert mit Anordnung und Materialität und aus ihrer Erfahrungsperspektive heraus entstehen Ansichten von merkwürdigen Zuständen, malerische Momente, die in verschiedenen Schichten überlagert werden.
Iris.Vitzthum@t-online.de www.irvi.de

Ulrike Martha Zimmermann

Eine Mutation ist manieristisch, gekennzeichnet durch eine Abkehr sonstiger Ausgewogenheit und gewohnter Wahrnehmungen. Ist eine Mutation überlebensfähig, gleicht sie einer Innovation und Sensation. Die von Ulrike Martha Zimmermann geformten Masken und Mutationen sind Metaphern, die bekannte Sichtweisen erweitern sollen. Die Fäden beschreiben ein Geflecht, die vielfältigste Vernetzungen und Kooperationen mit der Umwelt forcieren.
mail@ulrike-martha-zimmermann.de
www.ulrike-martha-zimmermann.de